



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Bogenstrasse 2

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

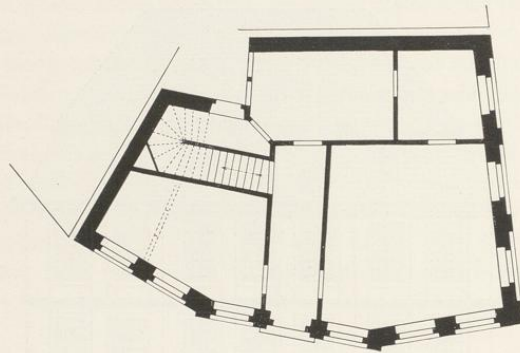


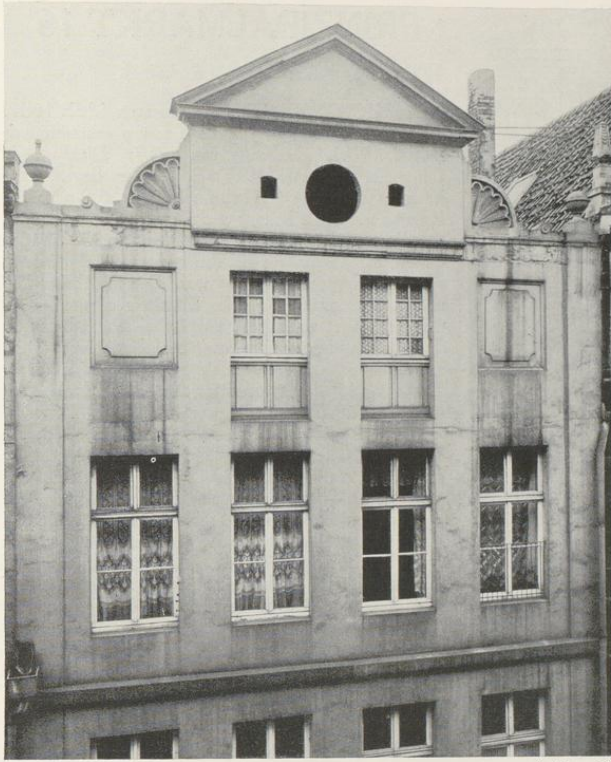
Abb. 1301. Grundriß des Hauses Prinzipalmarkt 19
Süden oben; Maßstab 1 : 200

ist die Front mit dem dreiachsigen Mittelrisalit und den zweiachsigen, ein wenig schräggestellten Seitenteilen regelmäßig gezogen. Die senkrechte Gliederung der Front ist durch Lisenen erreicht, die in den Seitenflächen gequadert, im Risalit mit klassizistischen Blätterkapitellen geschmückt sind. Ein hohes Mansarddach bildet den Abschluß. Die Aufgabe, in dem sehr unregelmäßigen Gabelungswinkel der Verkehrsstraßen und in der Achse des etwa 180 m langen Prinzipalmarktes mit bescheidenen Mitteln einen Abschluß zu schaffen, der sich gegenüber den Reihen der Bogenhäuser behauptet, ist ausgezeichnet gelungen. Der Baumeister des nach 1806 entstandenen Hauses dürfte wegen der Übereinstimmung der Kapitellbildung an der Löwenapotheke, Prinzipalmarkt 16, Adolph v. Vagedes sein.

BOGENSTRASSE 2

1771: 84 und 85; 1785: Martini-Leischaft 16 und 17.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: *Albert Vogelsang*. In jener von 1728 und in den Straßen-Katastern sind beide Häuser getrennt aufgeführt. Für das östliche Haus gelten: 1728: *vacat*, 1760—1765: *Chirurg und Höker Franz Adam Steffens*; Zusatz 1762: *braucht* (der Nachbar *Walther*) *Holstein* (Bogenstraße 1) für Einquartierung, 1766—1768: *Kapitän Vogelsang*, 1769—1783 VI.: seine *Witwe*, 1783 XI.—1784 VI.: *Kaufhändlerin Beckmann*, 1784 XI.— (nach) 1800: *Heggenkrämer Wölfhop*. Für das westliche Haus: 1728: *Höker Jost Christian Bispinck*, Straßen-Kataster 1760—1768: *Zinngießer Johann Kaspar Bispinck*, 1769—1776 VI.: seine *Witwe*, 1776 XI.— (nach) 1800: (Gerhard Henrich) *Bispinck und Frau, Jungeleute*. Beide Häuser scheinen im Anfang des 19. Jahrhunderts in eine Hand gekommen zu sein. Die neue Front ist 1814 datiert. — 1875 wurden die drei Fenster im Erdgeschoß zu zwei Schaufenstern zusammengezogen, während der Eingang rechts an der Außenwand blieb. 1883 wurden beide Fenster und die Tür zu zwei Schaufenstern mit mittlerem Eingang vereinigt.



Aufnahme 1935

Abb. 1302. Oberer Teil der Front des Hauses Bogenstraße 2

ERLÄUTERUNG. Die Front eines der spätesten Bogenhäuser, deren Entstehung noch mit der Kunst des 18. Jahrhunderts im Zusammenhange steht, ist nicht ohne Interesse, zumal sie datiert ist, 1814. Daher findet sie, obwohl sie gewiß nicht als vorbildlich bezeichnet werden kann, hier ihre Wiedergabe (Abb. 1302). Das Verschwinden der Dachsilhouette hinter einer rechteckigen Frontwand, das unvermittelte Auftreten eines rechteckigen Aufsatzes mit einem schweren Dreieckgiebel, die in den Ecken eingefügten gekehlten Viertelkreise, die Aufteilung der Fenster des vierten Geschosses und die Blenden neben ihnen sind große Mängel in dem Entwurfe, der weder einem August Reinking noch einem Adolph v. Vagedes zugemutet werden darf. Es besteht übrigens die Möglichkeit, daß die Jahreszahl 1814 sich nur auf das vierte Geschöß und seine Bekrönung bezieht und daß die unteren drei Geschosse einem vielleicht nicht viel älteren Bau vom Ende des 18. Jahrhunderts angehören.